

Megabugs



Wissenschaft einmal anders

Achtzig Prozent aller Tierarten gehören zur Klasse der Insekten. Eine Million Insektenarten sind zur Zeit entdeckt und systematisch beschrieben worden. Forscher schätzen, daß noch weitere vier Millionen auf ihre Entdeckung warten. Alles Zahlen, die unterstreichen, wer die eigentlichen Herrscher auf der Erde sind. Nun sollte man meinen, daß Insekten uns allen wohlbekannt sein dürften. Aber nicht doch! Trotz oder gerade wegen ihrer immensen und deshalb unheimlich wirkenden Formenvielfalt, die das Resultat einer perfekten Anpassung an fast alle Lebensbereiche ist, bleibt den Insekten oft die Anerkennung verwehrt, die ihnen jedoch ohne Zweifel gebührt.

Zu zeigen, daß Insekten mehr als nur stechende und herumkrabbelnde Unwesen sind, (Ausnahmen bestätigen die Regel) war eines der Ziele der Ausstellung, die vom 22. September bis zum 26. November in der Victor-Hugo-Halle auf Limpertsberg stattfand. *Megabugs* sollte eine der erfolgreichsten Ausstellungen des Kulturjahres werden. 41.000 Besucher, darunter 1.000 Schulklassen aus dem Primärunterricht, erstaunliche 120 Klassen aus verschiedenen Lyzeen des Landes, aber auch Schulklassen aus den französischen, belgischen und deutschen

Grenzregionen, ließen sich rund um die Uhr durch die Insektenwelt führen. Als Rieseninsekten zum Anfassen waren die *Megabugs* angekündigt, aber schon lebendige Stab- und Gespensterschrecken ließen manche Hände schnell zurückzucken. Waren die anfänglichen Berührungsängste erst einmal überwunden, wurde *Megabugs* vor allem für Kinder eine Erlebnisausstellung besonderer Art.

Es sollte kein bloßer Anschauungsunterricht sein, eine aktive Beteiligung war gefragt. Ein Besuch bei *Megabugs* konfrontierte den Besucher mit seiner Umwelt, ließ ihn wissen, daß Insekt nicht gleich Insekt und Käfer nicht gleich Käfer ist. Was sind Insekten überhaupt? Wie und wo leben Insekten, und warum da und nicht woanders? Schon scheinbar einfache Fragen blieben oft unbeantwortet, setzte man sich erst mal mit ihnen auseinander.

Ziel von *Megabugs* war es nicht, nur das Publikum zum aktiven Mitdenken anzusporren, sondern ihm auch zu helfen, Antworten zu finden. Vielen Besuchern, Kindern wie auch Erwachsenen, wurde erst beim Herumirren in einem Labyrinth bewußt, daß z.B. Kellerasseln nicht zu den Insekten gehören. Dies ist eine bescheidene, aber doch wichtige Erkenntnis zum besseren Verständnis dieser Tiergruppe. Vivarien mit einigen uns wohlbekannteren Plagegeistern, aber auch Exoten brachten vielen Leuten die Insektenwelt näher. Die Rieseninsekten waren Darsteller in einer wissenschaftlichen Ausstellung, die versuchte, Wissen mit Hilfe von Mikroskopen, Lupen, Videofilmen und Computersimulationen zu vermitteln.

Megabugs setzte Maßstäbe für spätere naturwissenschaftliche Ausstellungen in Luxemburg: Ein Besuch soll zum Erlebnis werden. Das für die *Megabugs* verantwortliche naturgeschichtliche Museum wird Mitte 1996 seine neuen Ausstellungen in Stadtgrund eröffnen. Freuen wir uns darauf!

Patrick Michaely